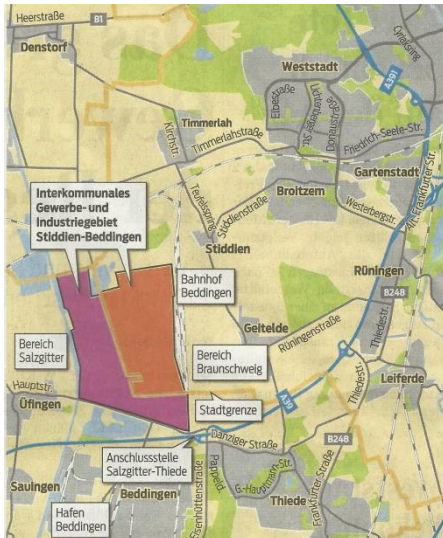


Info-Veranstaltung 19.09.2017 Broitzem Geplantes interkommunales Gewerbe- und Industriegebiet Stiddien-Beddingen“

Am 2. April 2016 wurde von den Oberbürgermeistern der Städte Braunschweig, Ulrich Markurth und Salzgitter, Frank Klingebiel, ein Artikel in der Braunschweiger Zeitung und der Salzgitter Zeitung veröffentlicht, mit der Ankündigung, das größte Interkommunale Gewerbe- und Industriegebiet mit **ca. 326 ha** (nördlich der Autobahn A39), auf dem Stadtgebiet der Stadt Braunschweig und dem Stadtgebiet der Stadt Salzgitter, zu planen.

Lage und Größe des geplanten Gebietes
ca. 326 ha.



Quelle: Stadt Salzgitter, Grafik: Jürgen Rino

Die Landwirte aus der Region und der Bauernverband „Braunschweiger Land“ lehnen die Pläne der beiden Städte ab, weil bestes Ackerland für immer verloren gehen würde. Die Ackerböden haben eine hohe Qualität, sie liegen bei 90 Bodenpunkte auf einer Skala von 0-100.

Die Machbarkeitsstudie ist läuft bereits und soll im Frühjahr 2018 vorliegen. Mit den betroffenen Landwirten wurde noch nicht verhandelt.

Am 19. September 2017 wurde in Broitzem, im Gemeinschaftshaus, eine Informations-Veranstaltung gegen das geplante Interkommunale Gewerbe- und Industriegebiet Stiddien-Beddingen, durchgeführt. Die Organisation hat die Bürgerinitiative Südwest-BS.

Mit großem Interesse ist die Veranstaltung, mit ca. 100 Anwesenden, aufgenommen worden.



Ca. 100 interessierte Bürgerinnen und Bürger aus Broitzem, Gäste aus Braunschweig, Salzgitter und Groß Gleidingen.

In Redebeiträgen, wurde auf die Belastung der Anwohner hingewiesen, denn bei Ansiedlung von Industriebetrieben, die im Mehrschicht-Betrieb arbeiten, werden 24 Stunden Emissionen, wie Gase, Stäube, Dämpfe und Lärm freigesetzt. Der Wind weht vorzugsweise aus westlichen Richtungen (ca. 77%).

Betroffen wären in erster Linie die Orte Stiddien, Geitelde, Broitzem und Timmerlah. Vom Ort Broitzem, (Stadtbezirk 223), beträgt die Entfernung nur ca. 2 km Luftlinie zum geplanten Gewerbe- und Industriegebiet. Die Feinstaubwerte ($40 \mu\text{g}/\text{m}^3$), die am 16.2.2017 am Sender Broitzem gemessen wurden, sind schon heute zu hoch.

Bei einer zusätzlichen Ansiedlung von Industriebetrieben kommt für alle Orte noch einiges an Feinstaub dazu.



Klaus Werner, BI-Südwest-BS, erklärt die Lage und Größe der Flächen, anhand von Beispielen

Mit kurzen Filmbeiträgen der BI-Südwest-BS, die zu den einzelnen Redebeiträgen gezeigt wurden, wurden die vorgetragenen Informationen erläutert.

Was das Thema zusätzliche Arbeitsplätze betrifft, auf das immer wieder von den Fraktionen im Rat der Stadt Braunschweig

Info-Veranstaltung 19.09.2017 Broitzem Geplantes interkommunales Gewerbe- und Industriegebiet Stiddien-Beddingen“

hingewiesen wird, verhält sich genau umgekehrt.

Durch den hohen Automatisierungsgrad in den Industriebetrieben ist die Arbeitsplatzdichte in der Regel deutlich niedriger als in einem Gewerbegebiet:

Maschinen, Lagerhallen und Verladeanlagen brauchen kaum noch menschliche Arbeitskraft. Inzwischen wird diese Sicht auch von Vertretern der Stadt BS intern nicht mehr bestritten.

In Industriegebieten dürfen Betriebe deutlich mehr Lärm machen 70 dB(A) tags wie nachts statt 65 dB(A) tagsüber und 50 dB(A) des Nachts in reinen Gewerbegebieten.

Auch der Hinweis, dass der Übergabebahnhof Beddingen/Stiddien, mit seinen 10 Gleisen, als Puffer zum Gewerbe- und Industriegebiet verwendet werden kann, ist schon sehr abenteuerlich. Der Übergabebahnhof Beddingen ist jetzt schon des Nachts ein großer Lärmfaktor. Die über 24 Stunden hinweg vorgenommenen Zugzählungen und Lärmpegelmessungen der BI-Südwest (zusammen mit „BIBS“, „BISS“ und AG Schacht Konrad) bestätigten nachdrücklich diese Kritik.

In einem Redebeitrag von Edgar Vögel wurde auf die Bedeutung des Stadtklimas hingewiesen. Die saubere Luft, die aus dem Südwesten kommt, sorgt für gute klimatischen Bedingungen und viel saubere Luft in der Stadt Braunschweig und ihren Stadtteile im Südwesten. Bei einer Flächenversiegelung von ca. 200 ha, kann eine Luftzirkulation sowie Luftaustausch bis ins Stadtzentrum gar nicht oder nur noch eingeschränkt stattfinden.



Edgar Vögel BI-Südwest-BS

Die Gäste aus der Stadt Salzgitter, Thomas Huppertz, CDU- Ratsherr und Ratsherr Wolfgang Rosenthal (Bündnis 90/Die Grünen),

stellten in ihren Redebeiträgen klar, dass im Falle der Errichtung eines so großen Gewerbe- und Industriegebiets, die gesundheitliche Belastung nochmals für die Anwohner erhöht wird, da im mittelbaren Bereich um das geplante interkommunale Gewerbe- und Industriegebiet bereits große Industriebetriebe, wie die Salzgitter AG, das VW-Werk, Cargill und der Hafen Beddingen angesiedelt sind.

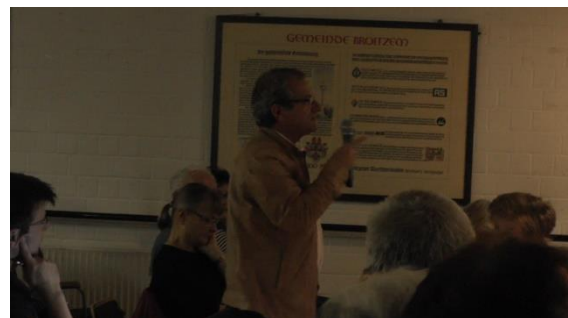


Thomas Huppertz, (CDU), Ratsmitglied und stellvertretener Orts-Bürgermeister Salzgitter Nordost



Ratsmitglied Wolfgang Rosenthal(Bündnis90/Die Grünen)

Im Rat der Stadt Salzgitter haben die Fraktion Bündnis90/Die Grünen sowie Teile der CDU (SZ Nordost) eine Machbarkeitsstudie, in der Sitzung des Rates am 15.6.2016, abgelehnt.



Nach dem Themenbereich 1 wurden vom Publikum Fragen gestellt

**Info-Veranstaltung 19.09.2017 Broitzem
Geplantes interkommunales Gewerbe- und Industriegebiet Stiddien-Beddingen“**

Transport und Einlagerung von schwach- und mittelradioaktiven Atommüll:

Für 2022 wird derzeit mit der Fertigstellung des Ausbaus von Schacht Konrad geplant. Im Anschluss daran sind zwei Jahre sog. „Kalt-hantierung“ vorgesehen, das bedeutet, dass die Transportabläufe OHNE radioaktives Material geübt werden.
Ab 2024 ist mit Atommülltransporten zu rechnen und von da an für 80-100 Jahre!
In einem Redebeitrag der Vertreterin der AG Schacht Konrad, Marianne Neugebauer, wurde über die Risiken der Atommülltransporte (303.000 m³) gesprochen. Ein großer Teil des Atommülls soll über den Übergabebahnhof Beddingen transportiert werden, der andere Teil über die Straße.



Marianne Neugebauer von der AG Schacht Konrad

Eine Transportstudie der GRS (Gesellschaft für Reaktorsicherheit), Stand 2009, wurde im Jahr 2012 den Anwohnern vorgestellt. Hierbei wurden Daten aus dem Jahr 1987 verwendet.

Eine neue Begutachtung der Gefahren durch Atomtransporte soll erst im Vorfeld der Inbetriebnahme erfolgen.

Peter Rosenbaum warf in seinem Beitrag u.a. folgende Fragen auf:

Was passiert dann mit dem Atommüll?
Bekommen wir dann doch ein Eingangslager direkt vor unserer Haustür?



Peter Rosenbaum, Ratsherr der Stadt BS (BIBS)

Wo und wie wird vorkonditioniert?
In unmittelbarer Nähe von AKW's?
Wo wird die Endkonditionierung zur Einlagerung in der Schacht Konrad 2 durchgeführt?
Mit entsprechenden Konrad-Containern macht die Firma Eckert & Ziegler Werbung für ihre Kompetenz der Konditionierung von Atommüll.
Werden sie sich im neuen Gewerbegebiet ansiedeln können?

Am 19.9.2017 wurde von der Stadtverwaltung Braunschweig ein Auftrag an die Firma vergeben, die die Machbarkeitsstudie durchführen wird.



Gerhard Birk, BI-Südwest-BS, Risiko Reststrahlung

Gerhard Birk ging in seinem Redebeitrag auf die Rolle der radioaktiven Stoffe im Zusammenhang mit dem geplanten Endlager „Schacht Konrad“ ein. Ab 2022 sollen in Deutschland 19 Atomkraftwerke und ca. 100 weitere kerntechnische Einrichtungen zurückgebaut und in Schacht Konrad eingelagert werden (schwach- und mittel-radioaktiver Müll). Über die gesamte Zeit zerfällt ein Teil der radioaktiven Stoffe unter Aussendung radioaktiver Strahlung und Bildung neuer Nuklide. Dabei entstehen, auch im laufenden Betrieb, bis zu 30% gasförmige Anteile, darunter auch Edelgase. Diese flüchtigen Gase können über Filteranlagen praktisch nicht zurückgehalten werden und müssen daher kontinuierlich abgesaugt und über Entlüftungsschächte an die Umgebung abgegeben werden. Angesichts der Hauptwindrichtung West werden diese Gase als Immissionen auf die Anwohner/innen unserer Region zukommen.

Das geplante interkommunale Gewerbe- und Industriegebiet ist natürlich davon nicht ausgenommen.

Info-Veranstaltung 19.09.2017 Broitzem Geplantes interkommunales Gewerbe- und Industriegebiet Stiddien-Beddingen“

Um zumindest die Ansiedlung von nukleartechnischem Gewerbe auszuschließen, erwarten die Bürger/innen der Stadt Braunschweig, sowie der Region ein rechtsverbindliches Dokument, das aussagt, dass bei Errichtung des interkommunalen Gewerbe- und Industriegebiets „Stiddien, Geitelde, Beddingen“, nukleartechnisches Gewerbe generell ausgeschlossen sind.

Wir Bürgerinnen, Bürger und Landwirte wollen dieses Mammutprojekt auf Grund der absehbaren schwerwiegenden Folgen für Umwelt und Gesundheit nicht.

Mit Formulierungen der Politik, wie „wir sind zuversichtlich, „wir können“ oder „wir wollen“, kann man die Sorgen und Nöte der Bürgerinnen und Bürger nicht nehmen.



Nach Themenbereich 2 wurden vom Publikum Fragen gestellt, Detlev Müller (BI-Südwest-BS) leitete die Diskussion. Markus Ratajczak, am Laptop-Beamer, sorgte für die Fotos u. Filme (BI-Südwest-BS)

Die Machbarkeitsstudie soll insgesamt 300.000,-€ kosten. Zwei Drittel trägt die Stadt Braunschweig, ein Drittel die Stadt Salzgitter.

Gem. den Angaben im Gewerbeflächen-Entwicklungskonzept, beträgt der Anteil der Stadt Braunschweig ca. **150 ha** (Stand März 2016).

Nach Ende der Veranstaltung haben mehrere Bürgerinnen und Bürger bekundet, dass sie an einer Mitarbeit in der Bürgerinitiative Südwest-BS interessiert sind.

Weitere Redner waren:

Bernd Aumann, Heimatpfleger Timmerlah,
Otto Dierling, Heimatpfleger Geitelde
Eberhard Hentschel, SZ-Üfingen,
BI-Südwest-BS

Für das Wohl der Anwesenden verantwortlich und das Sammeln von Unterschriften im Foyer waren:

Carola Roskosz, BI-Südwest-BS
Tamara Werner, BI-Südwest-BS
Diana Tallig-Kosper, BI-Südwest-BS

An der Kamera:

Richard Meiers, BI-Südwest-BS

Am Laptop-Beamer:

Markus Ratajczak, BI-Südwest-BS

Fotos: Klaus Werner, BI-Südwest-BS

Info:

Eine Informationsveranstaltung gegen das geplante interkommunale Gewerbe- und Industriegebiet Stiddien-Beddingen, wird am 17. Oktober 2017 um 19:00 Uhr in SZ-Üfingen von Eberhard Hentschel, BI-Südwest-BS, im dortigen Gemeindehaus, durchgeführt.

Artikel von:

Edgar Vögel und Klaus Werner
Bürgerinitiative Südwest-BS

Legende: BIBS: Bürgerinitiative Braunschweig
BISS: Bürgerinitiative Strahlenschutz
Braunschweig e.V.
(AG) Arbeitsgemeinschaft Schacht
Konrad e. V